



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 14. Januar.

## Bekanntmachungen.

Bei der Eigenthümlichkeit der telegraphischen Betriebsmittel ist es schwer zu vermeiden, daß zuweilen Depeschen mehr oder weniger verstümmelt an ihre Bestimmung gelangen.

Wenn es einerseits Sache der Telegraphen-Verwaltungen ist, durch Vervollkommnung der Betriebsmittel und durch Ergreifung geeigneter Vorsichtsmaßregeln den Verstümmelungen nach Möglichkeit vorzubeugen, so liegt es doch andererseits auch in der Hand und im Interesse des correspondirenden Publikums, durch Berücksichtigung der desfallsigen besonderen Verhältnisse und durch Benützung der von den Telegraphen-Verwaltungen gebotenen Hülfsmittel dazu beizutragen, daß die Depeschen unverändert in die Hände der Adressaten gelangen können.

Die Möglichkeit der Verstümmelung einer Depesche während ihrer Beförderung ist um so größer, je weniger die bei der Beförderung betheiligten Beamten mit der Sprache, in welcher die Depesche abgefaßt ist, bekannt sind. Einzelne, in der ausgelieferten Depesche nicht ganz deutlich geschriebene, oder durch den Apparat incorrect wiedergegebene Zeichen oder Buchstaben, deren Bedeutung für denjenigen, welcher die betreffende Sprache versteht, unzweifelhaft wäre, geben, wenn die Depesche in einer dem Beamten wenig oder gar nicht bekannten Sprache abgefaßt ist, oft Veranlassung zu den sinnentstellendsten Wortveränderungen.

Am seltensten kommen erfahrungsmäßig Verstümmelungen bei denjenigen Depeschen vor, welche in der Muttersprache der telephirenden Beamten geschrieben sind.

Das correspondirende Publikum wird auf Vorstehendes mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß, obwohl fast alle in Europa gebräuchlichen Sprachen für die telegraphische Correspondenz zugelassen sind, es sich empfiehlt, bei Depeschen, welche nach Orten Deutschlands gerichtet sind, sich der deutschen Sprache, im internationalen Verkehr dagegen und namentlich dann, wenn die Depeschen die Linien verschiedener Nationen zu durchlaufen haben, der französischen Sprache, welche allgemein den Beamten der verschiedenen Telegraphen-Verwaltungen mehr oder weniger bekannt ist, zu bedienen.

Berlin, den 18. Juni 1869.

General-Direction der Telegraphen.  
v. Chauvin.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 23. Januar 1868 Stück 5. Seite 31. Nr. 102. des Amtsblatts für das Jahr 1868 wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der für das Jahr 1871 zu erhebende Beitrag zu den von den grundsteuerpflichtigen Grundstücken zu entrichtenden Grundsteuer bezuhs Deckung der durch die Untervertheilung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staates entstandenen resp. noch entstehenden Kosten von dem Herrn Finanz-Minister eben so, wie für die Jahre 1868/70 gesehen, auf 10 Pfennige für jeden Thaler Grundsteuer jährlich, festgesetzt worden ist

Merseburg, den 19. December 1870.

### Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch noch besonders zur Kenntniß der Kreiseingesessenen.

Merseburg, den 9. Januar 1871.

Der Königliche Landrath  
Weidlich.

Die für das Jahr 1871 aufgestellte Gewerbesteuer-Rolle der IV. Gewerbesteuer-Abtheilung des Kreises ist von Königlicher Regierung hieselbst festgestellt worden und kann während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden. Reclamationen gegen die Veranlagung sind innerhalb 3 Monaten bei mir anzubringen.

Merseburg, den 6. Januar 1871.

Der Königliche Landrath.  
Weidlich.

## Holz-Auction.

Freitag den 20. Januar d. J.

sollen in den zum Rittergute Ermlich gehörigen Holze, Schenkstee, an der zweiten Brücke

- circa: 47 Stück Eichen,
- 48 " Rüstern,
- 9 " starke Eschen,
- 41 " Buchen,
- 21 " Erlen und

einige Apfelbäume, Akazien, Linden und Aspen auf dem Stamme, sowie: 1100 Kbf. Rüstern } in liegenden Klößen,

140 " Eschen

- außerdem: 20 Kfst. rüsterne Scheite und Stöcke,
- 4 Schock starke elerne und rüsterne Stangen,
- 85 " Unterholz,
- 50 " Abraum

meißbietend verkauft werden.

Der Verkauf des Brennholzes beginnt Vormitt. 9 Uhr, der Verkauf der Bäume Vormitt. 11 Uhr.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht. Rittergut Ermlich bei Schkeuditz, den 10. Januar 1871.

Die Forstverwaltung. G. Krämer.

## Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dölauer Haide soll am

**Montag den 23. Januar, von Vormittags 10 Uhr ab,** vom Einschlage trockener Hölzer circa 380 Riefern mit 177 Festmetern öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit am Forsthaushaus Habichtsang bei Riethleben einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 12. Januar 1871.

### Königliche Oberförsterei.

Ein bequemer vierstziger Tafelschlitten steht zu verkaufen beim Lohnkutschers **Stoß**, kleine Rittergasse 180.

**Bekanntmachung.** Nächsten Dienstag den 17. Januar, Nachmittags 3 Uhr, sollen in **Geuschels** Berggrundstück mehrere Aufen Scheitholz an den Meißbietenden verkauft werden.



2 starke Käufer Schweine sind zu verkaufen

**Hoffscherei 693.**

Ein starkes Käufer Schwein steht zu verkaufen Altenburg **Mühlberg Nr. 833.**

### Militair-Gestellung.

Nach der von dem Königl. Landrath Herrn Weidlich in den letzten Nummern des hiesigen Kreisblatts erlassenen Bekanntmachung vom 19. December v. J. findet die diesjährige Militair-Musterung für die Stadt Merseburg

den 18. Januar 1871, früh 7 Uhr, im Lokale „zur Funkenburg“ hieselbst statt.

Wir fordern demgemäß diejenigen Militairpflichtigen, welche gegenwärtig hier ihr Domicil haben, oder sich in hiesiger Stadt als Diensthoten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgefelln und Lehrburschen, oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten und in der Zeit vom 1. Januar 1846 bis letzten December 1851 geboren sind, bis jetzt aber noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit, in Händen haben, hiermit auf, zu der angegebenen Zeit und an dem bestimmten Orte pünktlich zu erscheinen. Besondere Gestellungs-Ordres werden den Militairpflichtigen eingehändigt, es bleiben jedoch auch diejenigen, welche eine solche nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu gestellen. Gegen diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Befanntmachung ungeachtet nicht stellen, kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen in Anwendung.

In Betreff der anzubringenden Reclamationen verweisen wir auf die vorallegirte Befanntmachung des Königl. Landraths Herrn Weidlich mit dem Bemerken, daß dieselben sofort an uns einzureichen sind. Merseburg, den 10. Januar 1871.

Der Magistrat.

### Zahlungsaufforderung.

Der am 31. December v. J. hieselbst verstorbene Holzhändler Herr W. Heuschkel hat in seinem Testament seinen Adoptivsohn, den Zugführer bei der Thüringischen Eisenbahn Herrn Karl Heuschkel, zur Zeit in Frankreich, zum alleinigen Erben eingesetzt.

Ich bin von dem Letztern mit Einziehung der zum W. Heuschkelschen Nachlasse gehörigen Außenstände beauftragt und fordere deshalb alle Schuldner des Holzhändlers Herrn W. Heuschkel hiermit auf, den Betrag ihrer Schuld binnen 14 Tagen an mich zu bezahlen.

Die bisher im Geschäfte des Herrn W. Heuschkel thätig gewesenen Personen sind zur Empfangnahme von Geldern nicht ermächtigt.

Merseburg, den 9. Januar 1871.

Wölfel,

Rechtsanwalt und Notar.

### Anzeige.

Das von dem verstorbenen Holzhändler Hrn. W. Heuschkel hieselbst betriebene Geschäft wird von Frau Emma Heuschkel geb. Kusschan, Ehefrau des Zugführers Herrn E. Heuschkel, fortgesetzt. Der Letztere hat seiner Ehefrau zu diesem Behufe Generaltvollmacht erteilt.

Merseburg, den 9. Januar 1871.

Wölfel,

Rechtsanwalt und Notar.

### Mobiliar-Auction.

Donnerstag den 19. Januar 1871, von früh 9 Uhr an, soll der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Ortsrichters Christoph Weniger aus Rössen, bestehend aus: 2 Pferden, 6 und 4 Jahr alt, 4 Stück Kühen, 4 Stück Schweinen, 3 Stück Wagen, Ackerpflüge, eisernen und hölzernen Eggen, 1 Walze, ein Reifschlitten, 2 Pferdegeschirren zu obigen Pferden, einer noch neuen Häckelmaschine, Munkelmaschine, Decimalwaage, 1 Schreibsecretair, Tischchen, Wanduhr, Wagenplanen, außerdem mehrere verschiedene Wirtschaftsgegenstände, Kartoffeln, Heu u. s. w., meistbietend gegen gleich baare Zahlung von dem dazu beauftragten Dorfgericht daselbst verkauft werden.

Rössen, den 8. Januar 1871.

Fischer, Ortsrichter.

Knorpelehole ist zu verkaufen Hoffscherei 693.

Sonnabend den 14. Januar

trifft bei mir ein starker Transport ber besten 4 und 5 jähriger Dänischer Pferde ein.

Weinstein.

Rittergasse Nr. 183. ist ein Familienlogis mit allem Zubehör zu vermieten.

C. Eichhorn.

Rittergasse Nr. 192. ist eine möblirte Sube an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

C. Eichhorn.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben mit Zubehör, ist im Ganzen oder einzeln zu vermieten Hältergasse 655.

Logis-Vermiethung. Im Fabrik. Rauschischen Hause in hies. Altenburg am Ritter ist ein kl. Logis in der 3. Etage von Ofnern e. ab zu vermieten durch den Secret. Hindfleisch hier.

Oberbreitestraße 487. ist ein Logis von 2 Stuben 2-3 Kammern, Mitbenutzung des Waschhauses nebst allem Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen. Auch ist ein gut möblirtes Logis mit einer Stube und Kammer zu vermieten und jederzeit zu beziehen.

Unteraltenburg Nr. 817. in der Nähe zum Ritter St. Georg ist ein fein möblirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst ein kleines Logis für ein Paar einzelne Leute sofort zu vermieten und Ofnern zu beziehen. Zu erfragen beim Viehhändler Wolf.

Ein freundliches Logis an ruhige Leute ist zu vermieten Pro-menadenweg 129 d.

Eine Stube, Kammer und Toisgelas ist zu vermieten Todten-gräbergasse Nr. 452. Maurer Hirschfeld.

### Logis-Vermiethung.

In meinem Hause, Hofmarkt 366, ist ein freundliches Familien-Logis zu vermieten und sofort zu beziehen.

C. S. Schulze sen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben mit allem Zubehör, ist zu vermieten und Ofnern zu beziehen Hoffscherei 693.

Eine schön eingerichtete Bäckerei mit Laden und Wohnung, auch zu jedem anderem Geschäft passend, ist bis zum 1. Juli anderweit zu vermieten Gottthardsstraße 145.

### Wohnungsveränderung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Brühl, sondern Vorwerk 424, wohne, und empfehle ich mich in Haararbeiten aller Art, wie Uhr- und Halsketten, Armspangen, Ohrlocken und Broden, auch Zöpfe, Locken und Locken-Chignons, Unterlagen u. dergl. mehr. Fr. Schnelle.

### Coffee,

rein und kräftig vom Geschmack, gebrannt à Pfd. 12 Sgr., offerirt Seinr. Schulze jun., Entenplan u. Burgstraße.

Zur 2. Klasse } Preuß. Lotterie } 7. 8. 9. versendet Antheillose 1/4 8 Thlr., 1/8 4 Thlr., 1/16 2 Thlr., 1/32 1 Thlr. S. Basch, Berlin, Wolfenmarkt 14.

### Dreschmaschinen-Oel,

was nicht friert, empfiehlt Roggenkleie, Gustav Elbe. gehaltvolle Waare, bei Gustav Elbe.

Der Delegirte des Johanniter-Ordens, Freiherr von Rosenberg, documentirt die segensreiche Wirkung der Hoff'schen Malzpräparate,

indem er schreibt: Berlin, 5. Novbr 1870. C. B. ersuche ich abermals um gütige Uebersendung Ihres vortrefflichen Malztractats, welches Präparat in unserem Lazareth von so segensreicher Wirkung gewesen ist. Freiherr v. Rosenberg, Delegirter des Johanniter-Ordens bei dem Kaiser-Franz-Kasernen-Lazareth - Petersdorf, 15. September 1870. Meine Leiden waren deraartig, daß mir der Genuß von Speisen Uebelkeit und Erbrechen erregte. Ihr Malztractat schlug diese Uebelkeit sofort nieder, was allen vorher angewandten Mitteln nicht gelungen war, und hat dies Heilmittel meinen Magen, ja meinen ganzen Körper gestärkt. A. Ulrich, Postbote. - Berlin, 11. Septbr. 1870. Auch von Ihrer so vorzüglichen Malzchocolade und den Brustmalzbonbons erbitte ich mir Sendung. Schöpe, Polizei-Executor, Wollanstr. 20. Verkaufsstelle bei A. Wiese.

### Der rühmlichst bekannte Bonner Kraftzucker

von J. G. Maas, ein ebenso bewährtes als wie angenehmes Haus- und Linderungsmittel gegen jede Art Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. ist nebst Gebrauchs-Anweisung in Tafeln à 3 oder 1 1/2 Sgr., sowie Kraft. Bonbons in Pack. à 4 Sgr. zu haben bei S. Schulze jun. in Merseburg.

Untersichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Reinigen und Plätten von Herren- und Damenwäsche jeder Art. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich auch größere Partien Familienwäsche zu bedeutend billigeren Preisen mit übernehme. S. Hoffmann, kl. Rittergasse Nr. 193.

Delgrube Nr. 333.

# Gänzlicher Ausverkauf.

Delgrube Nr. 333.

Wegen Aufgabe meines Herren-Garderobe-Geschäfts verkaufe ich von heute ab, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten billigen Preisen.

M. Bergmann.

**Böhmische Steinkohle** bei  
Ferdinand Scharre.

## Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank.

**Verloosungs-Anzeige.**  
5% Hypothekenbriefe,

erste papillarisch sichere Hypothek.  
10% Amortisationsentschädigung.

Die laut §. 27. des durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 bestätigten Statuts vorzunehmende Verloosung unserer 5% Hypothekenbriefe hat am heutigen Tage in Gegenwart des dazu deputirten Mitgliedes des Curatoriums, Geheimen Justiz-Raths a. D. **Borchardt**, der beiden Directoren **Jachmann** und **Spielhagen**, des Syndicus der Bank, Rechtsanwalt **Wolff**, und des Notars, Justiz-Rath **Lüdicke**, stattgefunden.

Es wurden ausgelost:

1 Stück à 1000 Thlr. Litt. A. Nr. 8.	
4 „ à 500 „ „ B. „	125. 152. 187. 211.
7 „ à 200 „ „ C. „	139. 200. 261. 653. 668.
	1170. 1267.
33 „ à 100 „ „ D. „	116. 124. 135. 1276. 1376.
	2170. 2467. 3050. 3417.
	3553. 3632. 3637. 3739.
	3893. 4176. 4214. 4273.
	4775. 4784. 4814. 4905.
	4940. 5280. 5840. 5870.
	5932. 6128. 6130. 6345.
	6554. 6847. 6902. 6909.
19 „ à 50 „ „ E. „	140. 256. 257. 437. 467.
	560. 821. 867. 992. 1475.
	1687. 1763. 1856. 1942. 2257.
	2271. 2368. 2467. 2504.
14 „ à 25 „ „ F. „	273. 432. 454. 538. 820.
	824. 1357. 1408. 1859. 1925.
	1934. 2089. 2241. 2377.

welche am 1. Juli 1871 zahlbar sind und mit 10% Amortisationsentschädigung ausgezahlt werden.

Berlin, den 29. December 1870

**Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.**  
Der Präsident des Curatoriums

von Bonin,

Staats-Minister a. D., Wirkl. Geheimer Rath.

Die ausgelosten Stücke werden schon jetzt eingelöst, und zwar so, dass

für 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr.  
27½. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr. ausgezahlt werden.

**Die Direction.**

Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich bereit, die ausgelosten Stücke nebst der Amortisationsentschädigung von 10% jederzeit auszahlen, halte die 5% Hypothekenbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin bestens empfohlen, und sind dieselben zum Paricourse bei mir zu haben.

**Friedrich Schultze.**

## Frisches Lichtbier

ist nächsten Dienstag den 17. Januar in der Stadtbrauerei zu haben.

Wir gewähren an Zinsen für Darlehne pr. a.  
bei 6 monatlicher Kündigung 4 Procent,

und bei sofortiger Abhebung 3 3/4 incl. 1/2 Procent Ausgangsprovision.

**Vorschuss-Verein zu Merseburg**, eingetragene Genossenschaft.  
3 Richter. W. Klingebiel. A. Just.

## Krebs's Restauration.

Sonabend den 14. d. M. Schlachtfest, nebst einem ff. Töpfschen Porterbier, sowie Sonntag den 15. d. M. frische Pfannenfuchen, Hierzu ladet freundlichst ein  
**F. Krebs.**  
Bemerk wird, daß das Schwein mikroskopisch untersucht wird.

## Funkenburg.

Sonntag den 15. Januar c. Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert.  
Unter andern kommt zur Aufführung: Variation für Violine von David.  
**Museat**, Stadtmusikus.

## Funkenburg.

Sonntag den 15. Januar c. Abends 7 1/2 Uhr Concert.  
Unter andern kommt zur Aufführung: Variation für Violine von Beriot.  
**Museat**, Stadtmusikus.

## Hospital-Garten.

Sonntag den 15. Januar von Nachmittags 4 Uhr ab Tanzmusik und frische Pfannenfuchen, wozu freundlichst einladet  
**Franz Nothe.**

## Mischgarten.

Sonntag den 15. Januar von Abends 7 1/2 Uhr ab Tänzchen.

Dienstag den 17. Januar Schlachtfest, wozu einladet  
**Carl Blossfeld**, Gotthardstr. 145.

Sonntag den 15. Theater und komische Gesangsvorträge, nach dem Theater Tanzfränschen beim Herrn Gastwirth **Rödel** in Meuschau. Um zahlreichen Besuch bittet  
**S. Müller.**

## Zur grünen Tanne.

Sonabend den 14. Jan. c. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Bratwurst.

**F. Saef.**

Sonabend den 14. d. M. Schlachtfest, früh 1/2 9 Uhr Wellfleisch in der Restauration von **Wiegand.**

## Angarten.

Sonabend den 14. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch und Wellwurst, Abends Brat- und frische Wurst, dazu ein Töpfschen ff. Versandtbier, wozu ergebenst einladet

**C. Wehlan.**

## Arbeiter

werden gesucht und finden dauernde Beschäftigung auf der Brautfohlengrube Pauline in Döbnewitz beim Obersteiger **Köppel.**

Ein junger Mensch, der Lust hat Tischler zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem Tischlermeister **Scholz** in der Breitestraße.

Ein Bursche kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten bei  
**M. Grner**, Schumbachermstr., alter Grünemarkt Nr. 17.

## Bekanntmachung.

Da der Schäferdienst für die Commun Daßpig vom 1. Mai d. J. ab vacant ist, so wird an diese Stelle wieder ein anderer gesucht.

Daßpig, den 11. Januar 1871.

Der Ortsrichter **Weniger.**

Zum 1. April d. J. wird ein zuverlässiger ordentlicher Ziegeleimeister auf der Ziegelei bei **Wegwitz** gesucht.

Den lieben Gebern der Gemeinde Daßpig meinen herzlichsten Dank für die bei meiner Einziehung als Landwehrmann mir zugegangene Unterstützung.

Magdeburg, den 11. Januar 1871.

**Louis Langrock.**

## Dank

dem Frauenverein zu Frankleben für die vielen Liebesgaben, die wir schon früher und jetzt als Weihnachtsgeschenk erhalten haben, noch besondern Dank der Frau von Bose auf Oberfrankleben, den Fräuleins von Bose auf Unterfrankleben, nebst Herrn Pfeil für ihr Bemühen bei dem Versenden.

**Christian Fliege**, Ernst Wittenbecher,  
Kanoniere vor Belfort.

Am 2. Sonntag nach Epiphania (15. Januar) predigen:

Domkirche	Sonntags:	Nachmittags:
Stadtkirche.	Dr. Conf. Rath Leuschner.	Herr Diac. Jahr.
Neumarktskirche.	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Altenburger Kirche.	Herr Pastor Dreifing.	
	Herr Pastor Gruner.	
Stadtkirche:	Nach dem Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl.	
Herr Pastor Heinelen.	Anmeldung.	
	Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.	

### Herzlichen Dank

der Gemeinde zu Bisdorf für die Unterstützung, die wir bis jetzt erhalten haben. Möge der liebe Gott sie alle reichlich dafür segnen.

### Die Frauen der einberufenen vier Landwehrleute.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathshöfen, dem Colporteur Verstäcker und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 10 Sgr., wofür es Jedem frei ins Haus geliefert wird; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Lohs wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

### Kirchennachrichten von Schaffstädt: December.

Geboren: dem Hanbarb. Schulze ein Sohn todtgeb.; dem Hanbarb. Münnich eine Tochter todtgeb.; dem Hanbarb. Futh eine Tochter; dem Hanbarb. Kummer ein Sohn; dem Fabrikalt. Sommer ein Sohn; eine unebel. Tochter. — Gestrauet: der Jagel. B. Krauser, Schuhmacher hier, mit C. Winderagel. — Gestorben: der Müller D. Münnich, 65 J. 10 M. alt, an Lungenschlage; eine Tochter des Schifers Zege, 23 W. alt, an Krämpfen; ein Sohn des Detonomen Wenzel, 1 J. alt, an Gehirnschlag; die Ehef. des vord. Steueraufsehers Gieseler, 61 J. 7 M. 20 T. alt, an Brustleidentzündung; die Ehef. des Schuhmachers Fruns, 26 J. 10 M. alt, an Lungentzündung; eine Tochter des Schuhmachers Grimm, 1 J. 11 M. alt, an Krämpfen; der Hanbarb. Neumann, 63 J. 9 M. alt, an Magenkatarrh.

### Kirchennachrichten von Lauchstädt: December.

Geboren: dem Bürger u. Conditior. Welsche ein Sohn; dem Bürger und Bierarzt Honigmann ein Sohn; dem Bürger und Seilermeister. Walther eine Tochter; eine unebel. Tochter; dem Hanbarb. Friedrich Böge ein Sohn, dem Draaniff und Mädchenlehrer Dugge eine Tochter. — Gestorben: der Maurermeister. Jagel, 2. Waltherr, im 31. J., an Lungentleiden; der jüngste Sohn des Bürgers und Schuhmachers. Tille, im 2. J., an Lungentleiden; der Bürger, Detonom und Brauermeister. Kauterbach, im 72. J., an Herzleiden; der Drechslermeister. Jagel, 1. Wenzel, im 20. J., an Lungentleiden; die jüngste Tochter des Bürgers u. Stadt-muflers Steeger, im 5. J., an Lufttrübentzündung; der jüngste Sohn des Handarbeiters Müller, im 1. J., an Krämpfen; der Armenhausgenosse Ströber, in den 60er J., an Entzündung, der jüngste Sohn des Bürgers u. Bierarztes Honigmann, im 1. J., an Krämpfen.

### Das republikanische Frankreich und die Londoner Conferenz.

Nach den Waffenstillstands-Verhandlungen, welche Graf Bismarck im September v. J. mit dem Pariser Minister Jules Favre gepflogen hatte, wurde Seitens der republikanischen Regierung behauptet: Graf Bismarck habe die Absicht geäußert, Frankreich zu einer Macht zweiten Ranges herabzudrücken.

Eine solche oder eine ähnliche Aeußerung war nun, wie sich bald ergab, von Graf Bismarck keineswegs aethan worden. Es war vielmehr nur die völlig unerschöpfte Auffassung der französischen Regierung selber, daß Frankreich, wenn ihm irgend eine Landabtretung zugemuthet werde, von seinem Range als Weltmacht herabstiege.

Was aber die deutsche Politik nicht gefordert und nicht erreicht hatte, das hat Frankreich sich selbst angethan: die republikanische Regierung, welche sich aus eigener Macht eingesetzt hat, unter dem Vorwande, Frankreich zu retten, hat das unglückliche Land so tief zerrüttet und zu solcher politischer Ohnmacht gebracht, daß dasselbe fürs Erste auf jeden Einfluß gegenüber den Weltereignissen verzichten muß.

Hieron giebt das Verhalten der jetzigen Machthaber in Frankreich in Bezug auf die bevorstehende Conferenz über die Angelegenheit des Schwarzen Meeres Zeugniß.

Die Aufforderungen zu der Conferenz, welche demnächst in London stattfinden soll, sind Seitens der englischen Regierung ergangen und auch an die gegenwärtige französische Regierung in Paris gelangt.

Diese schien von vorn herein bereit, der Aufforderung Folge zu leisten. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Jules Favre in Paris, wollte selbst an der Conferenz Theil nehmen, zu welchem Zweck ihm von dem deutschen Hauptquartier freies Geleite zugesichert wurde.

Auf Seiten der republikanischen Regierung waltete dabei zunächst wohl der Hintergedanke ob, durch die Betheiligung an dieser europäischen Verathung zugleich eine ausdrückliche Anerkennung der Republik Seitens der Mächte zu erreichen. Hierzu konnte jedoch nirgends eine Bereitwilligkeit vorhanden sein, aus dem sehr einfachen Grunde, weil man eine Regierungsform nicht anerkennen kann, die in dem betreffenden Lande selbst gar noch nicht erklärt und anerkannt ist. Die Republik hat in Frankreich bisher noch keine gesetzliche Begründung; — die bisherigen Machthaber haben jeden Schritt von der Hand gewiesen, der zu einer solchen Begründung hätte führen können; sie haben ihre augenblickliche Macht ausdrücklich nur für die Vertheidigung und Rettung des Vaterlandes in Anspruch genommen: wie könnten sie verlangen, daß Europa in seiner Anerkennung weiter gehe, als es Frankreich selbst bisher zugemuthet worden ist?

Nachdem die französische Regierung sich überzeugt hatte, daß sie für die Förderung ihrer eigenen Interessen vermittelst der Conferenz wenig Aussicht habe, scheint ihre Geneigtheit zur Betheiligung an derselben mehr und mehr geschwunden zu sein.

Die Gründe freilich, welche in französischen Blättern für diese Enthaltung geltend gemacht werden, können die wirklich maßgebenden und entscheidenden Beweggründe nicht sein. Es wird einerseits angedeutet, daß Jules Favre sich in dem gegenwärtigen wichtigen Zeitpunkte nicht von der pariser Regierung entfernen könne; andererseits werden Bedenken dagegen erhoben, daß der französische Abgesandte vermöge des angebotenen freien Geleites gleichsam nur durch die Gunst des feindlichen Hauptquartiers die Zulassung zur Conferenz erlangen solle. Beide Gründe, falls sie ernstlich ins Gewicht fielen, würden ja einfach dadurch erledigt werden können, daß ein anderer gegenwärtig nicht in Paris eingeschlossener Politiker zur Conferenz entsandt würde.

In dem bedeutendsten englischen Blatte dagegen dürfte ein Hinweis auf den wirklichen tieferen Grund der Zurückhaltung Seitens Frankreichs zu finden sein: nämlich die Besorgniß der französischen Regierung, daß ihr Vertreter auf der Conferenz den gegenwärtigen Augenblick einmal dem Vertreter Deutschlands gegenüber eine prinzipielle Rolle spielen würde. „Mit welchem Vertrauen (heißt es) würde er die Ansichten einer Regierung vertreten können, deren Mitglieder in dem Augenblicke, wo er seine Stimme erhebt, bereits Kriegsgefangene sein können?“

Das englische Blatt will das Gewicht dieser Gründe nicht durchaus bestreiten, mahnt aber Frankreich um seiner Zukunft willen auf seinen Platz in der Conferenz nicht zu verzichten, da weder zu wünschen, noch irgend zu glauben sei, daß Frankreichs Einfluß für alle Zeit vernichtet werden solle.

Diese Betrachtungen und Mahnungen sind um so lehrreicher, als sie von einem augenscheinlich wohlwollenden Standpunkte ausgehen.

Alles Rühmen der republikanischen Machthaber über ihre Thaten und Erfolge für die Wiederrhebung Frankreichs kann vor dem unbefangenen Urtheil Europas die Thatfachen nicht verhüllen und verdunkeln, welche laut und vernehmlich verkündigen, daß die gegenwärtige Regierung einen tieferen inneren und äußeren Verfall Frankreichs herbeigeführt hat, als es die Macht und das Streben des Feindes irgend vermocht hätte.

Der Landtag hat am 5. d. M. seine Arbeiten wieder aufgenommen. Im Abgeordnetenhaus sind zunächst die Verathungen über den Staatshaushalt fortgesetzt worden und dürften in wenigen Tagen in der Vorberathung zum Abschlusse gelangen. Es ist ein erfreuliches Zeichen für unsere Zustände inmitten des Krieges, daß die Landesvertretung in die Erörterung aller Theile des Staatshaushalts in hergebrachter Weise wie inmitten des tiefsten Friedens einzutreten im Stande ist.

Das Herrenhaus hat das Gesetz über den Unterstützungs-Wohnsitz zunächst noch in der Commission berathen und wird vermuthlich in den nächsten Tagen zur Verathung im Hause selbst schreiten können. Die Vorlage dürfte in nächster Woche an das Abgeordnetenhaus gelangen und dasselbe nächst bald nach dem Schlusse der Staatsberathung beschließen.

Beide Häuser werden unzweifelhaft ihr gemeinsames Bestreben daran setzen, diese Vorlage zum baldigen Abschlusse zu bringen, da das Zustandekommen des Gesetzes zur Ausführung des betreffenden Bundesgesetzes unbedingt geboten ist.

Die Wahlen zum Reichstage können nicht, wie hier und da angenommen wird, schon im Januar, sondern zeitigstens etwa Mitte Februars stattfinden.

(Prov. Correspond.)

### Officielle Kriegsnachrichten.

Versailles, den 11. Januar. Beschließung der feindlichen Werke und Geschütz-Emplacements kräftig fortgesetzt, wobei dieselben 9 weiter vorgeschobene Batterien in Thätigkeit traten. Die Kasernen des Forts Issy wurden in Brand geschossen. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten 2 Offiziere, 7 Mann.

v. Podbielski.

Versailles, den 12. Januar. Am 12. hatten die gegen le Mans in Bewegung gesetzten Corps bis zur Dunkelheit heftige Kämpfe zu bestehen. Das Debouche von Champagne wurde erkämpft. Arches-Chateau, sowie 7 Geschütze und Mitrailleusen wurden genommen. Die Zahl der am 10. in unsere Hände gefallenen Gefangenen beträgt nicht wie bisher angegeben 2000, sondern allein bei der im Centrum vorgezungenen 5000 Mann und 4 Mitrailleusen.

General von Werder, nachdem er von Vesoul links abmarschirt und hierbei am 9. im Gefecht von Billerfelz den Gegner, welcher seinen Marsch hindern konnte, zurückgewiesen, hat ohne Weiteres das Gefecht fortgesetzt.

v. Podbielski.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Freigeist.